

Jugend debattiert

Beim Wettbewerb "Jugend debattiert" ergreifen 4 Debattanten unterschiedliche Positionen, in denen sie die Pros und Contras einer "Soll ?" - Frage erörtern und die jeweils gegenseitigen Argumentationen darlegen.

Auf dem ersten Blick klingt das nicht unbedingt spektakulär; trotzdem: Jugend debattiert wird immer größer - bei der diesjährigen Wettbewerbsausgabe nahmen rund 135.00 Schüler aus allen 16 Bundesländern teil! Was also bewegt all die Jugendlichen dazu, an diesem Wettbewerb teilzunehmen? Was ist Jugend debattiert überhaupt? Und viel wichtiger, warum macht man da mit?

Um dem Wesen von Jugend debattiert auf den Grund zu gehen reicht es nicht, nur die Debatten an sich zu betrachten. Jugend debattiert, das ist zwar auf den ersten Blick "nur" die stattfindende Debatte, das Argumentieren, Darlegen von Fakten und das Vorstellen seiner Überlegungen zur zu besprechenden Problematik. Doch gleichzeitig ist jede Debatte auch eine Teamleistung der 4 Debattanten, da diese nur in Zusammenarbeit die jeweiligen Fragen ausreichend, erkenntnisreich und somit zielführend, beleuchten können. Dabei findet ein permanenter Austausch statt, der über die einzelnen Debatten hinausgeht, und sich über den ganzen Wettbewerb lang ausstreckt. Ein Austausch zwischen Schülern verschiedener Jahrgänge, verschiedener Schulen, sogar verschiedener Bundesländer!

Gerade auf den stattfindenden Seminaren zeigt sich deutlich, wohin dieser Austausch führt: Aus den Wettbewerbsteilnehmern, den vermeintlichen Konkurrenten, wird eine Gemeinschaft, eine Gruppe von Schülern, die aus allen Teilen Deutschlands zusammengesetzt ist.

Dass da, wo so viele Jugendliche mit den gleichen Interessen zusammentreffen, auch der Spaß nicht fehlen kann, braucht wohl nicht extra erwähnt zu werden. Die Stimmung ist, auch dank der tollen Arbeit der Trainer und Betreuer auf den Seminaren, stets auf dem Höhepunkt. Wenn man also von Jugend debattiert redet, redet man unausweichlich auch vom gemeinsamen Reden, Lachen und Feiern - und so ist man beim abendlichen Gespräch schnell von Themen wie der politische Lage Äthiopiens beim heimischen Fußballclub, oder auch bei bayrischen Lederhosen. Und ehe man sich versieht entstehen Freundschaften.

Und die bleiben. Auch wenn in 5 Jahren wohl nur noch die wenigsten JD - Teilnehmer von 2012 sich an die Struktur einer Eröffnungsrede erinnern werden, oder etwas mit Begriffen wie "Vorschlags - Tacho" anfangen können: In Erinnerung geblieben wird eine schöne, gemeinschaftliche Zeit sein, viel Spaß mit den anderen Teilnehmern, und so manche prägende Erfahrungen, die so in der Form nicht allzu oft zu erleben sind.

Dass man gleichzeitig, fast schon ohne es zu merken, auch noch viel über Rhetorik, überzeugendes Auftreten, Umgehen mit Redesituationen o.Ä. gelernt hat, macht die Zeit im nachhinein nur um so schöner - und beantwortet die Frage, warum es sich lohnt, an diesem Wettbewerb mitzuwirken, eigentlich schon von selbst.